Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 29

Rubrik: Die Ecke des höheren Blödsinns

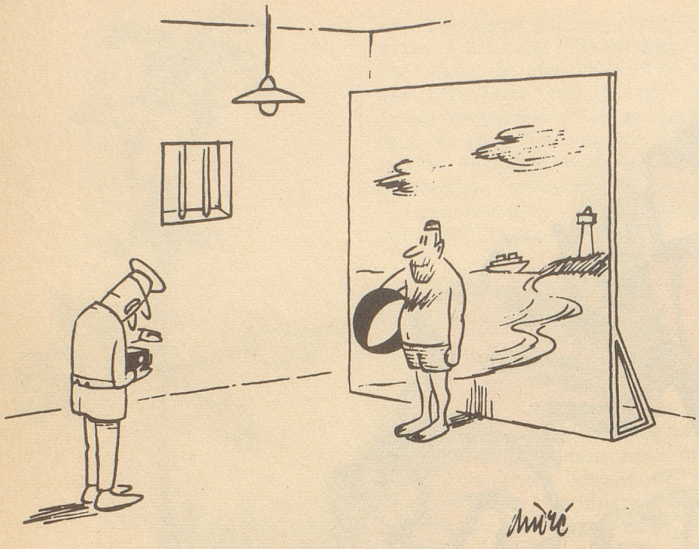
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das logische Denken der Unterschüler

bewegt sich noch auf einer anderen Ebene als dasjenige der Erwachsenen; es ist kindlicher, trotzdem aber manchmal sehr erfrischend und erheiternd. Hier ein paar Schüleräußerungen:

Ein Erstklaßbuch ist wie folgt angeschrieben:
gehört am Erika und nimand mer

*

Aus der Ferienkolonie schreibt Hansli eine Karte mit folgendem Text nach Hause: Viele Grüße vom Hansli und der Sok war Kabud.

*

Daniel sagt: Wenn schwarzi Wolgge am Himmel sind regnets, wenn wißi Wolgge dobe sind schnits.

*

Wir singen das Lied ‹Vom Heimgehen›, darin heißt es ‹lassen fünf grade sein›. Christoph meldet sich zum Wort: «Das heißt, es heig im Zimmer nuch füf Grad!»

*

Wir reden von der Wandlung, die die Raupe zum Schmetterling durchmacht, der Engerling zum Maikäfer usw. Ich sage: «Wir Menschen bleiben immer Menschen, von der Geburt bis zum Tode.»
Hanspeter: «Wir sind nicht das ganze Leben Menschen, manchmal sind wir Samichläuse!»

*

Die Zweitkläßlerin Elisabeth erzählt: «Ich ha zwi Zwillingsbrüeder. Der Tigg glichet uf Diesbach hindere, der Tümmer em Vatter!»

*

Kaspar kommt im Sommer barfuß zur Schule, seine Füße sind immer gleich kohlrabenschwarz. Ich frage ihn: «Chasper, was machsch du eigetli wenn du its Bett gasch?»
Chasper: «Ich legge Sögg a!»

*

Ich schreibe an die Wandtafel, die Erstkläßler stehen um mich herum und schauen zu, beim Schreiben strecke ich vor lauter Eifer die Zunge ein wenig heraus.
Heiri: «Herr Lehrer, hilft üch Zunge au bim Schribe?»
Lehrer: «Nei Heiri, si hilft nüt, ich nime si jetz ine!»
Heiri: «Es macht nüt, ich ha die blöd Mode au!»

F. Kamm

Die Ecke des höheren Blödsinns

Heute: Limericks mit Lokalkolorit

Da gab's eine Dame in Winterthur
Die Ski am liebsten im Winter fuhr.
Im Sommer, durch Dreck
Das war ihr kein Schleck
Da öfters sie auf ihrem Hinter fuhr.

Da gab's einen Färber in Veltheim
Der bracht seiner Frau nie kein Geld heim.
Sie schimpft – er bedacht's
Und brachte drum nachts
Eine Zelterin samt ihrem Zelt heim.

Da war eine Dame aus Seen
Die hatte zwei künstliche Zehen.
Der eine – der links –
Der war allerdings
Nur selten gewaschen zu sehen.

Ich kenn eine Dame aus Töss
Die fährt jeden Tag mit dem Böss
Ganz ohne Billett.
Das ist zwar nicht nett
Doch fährt sie ja nur, weil sie möss.

Da war eine Dame aus Sennhof
Die machte mit einem Senn Schwof.
Sie war sehr erpicht
Doch merkt er es nicht.
O Himmel, wie ist dieser Senn doof!

Vito Duri